

BBJ-WEIN-NEWSLETTER 2014_25

11. DEZEMBER 2014

Die Themen:

- Wein schenken – einschenken – weiterschicken
– Das Top-Thema von Herbert *Braunöck*..... 2
- Riesen-Erfolg der Winzer Krems im Top-US-Weinmagazin Wine Spectator 2
- ZUR DISKUSSION: Sollen Weinetiketten Angaben von Kalorien enthalten? 3
- Aus der Wirtschaftsredaktion
(1): Zur Mehrwertsteuer-Debatte..... 3
(2): Artcurial präsentiert die besten Tropfen zu Weihnachten..... 4
- Aus der internationalen Wirtschaftsredaktion
(1): 2015: Stabile weltweite Nachfrage mit Vorteilen für Weine aus kühlem Klima.. 4
(2): Russlands Weinembargo bedrängt Winzer in Ex-Sowjetrepublik Moldau 6
(3): Burgunder und Weine der Rhone glänzen bei US-Auktionen 7
- Die Wein-TV-Tipps für den Dezember 8
- Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2015 14
- Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner 15

Herausgegeben von:

Herbert BRAUNÖCK – Bernulf BRUCKNER jun. – Paul Christian JEZEK

KAMPTAL WINERY

R A B L

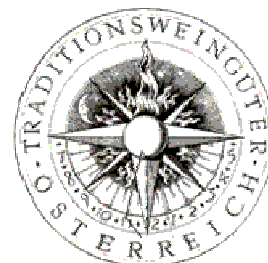
Weingut

H I R T L

WINZER KREMS
Sandgrube 13

DOMÄNE
WACHAU

gläser



***) Wein schenken – einschenken – weiterschenken – Das Top-Thema von Herbert Braunöck**

War früher die Bouteille Wein ein beliebtes Weihnachtsgeschenk, so kam sie später aus der Mode. Auf einmal galt ein einfaches WEINGeschenk als einfalllos, billig und anbiedernd. Doch die Zeiten haben sich geändert. Jetzt wirbt die Tageszeitung „Die Presse“ täglich mit „Limitierten Editionen“ für den Kauf von ausgesuchten Kollektionen bekannter Winzer. Von Südsteiermark bis Wachau ist vieles vertreten was Rang und Namen hat. Auch der LEH (Lebensmittel-Einzelhandel) widmet dem Wein viel Raum in seiner Werbung. Das bedeutet für die Winzer, dass sie sich diesem Vertriebsweg öffnen müssen. Die strengen Regeln des LEH und die bescheidenen Preise schrecken aber viele Winzer nach kurzer Zeit wieder ab.

Die Konsumenten erhalten ein reichhaltiges Angebot an in- und ausländischen Weinen, die durch den Wettbewerb der Supermärkte zu günstigen Preisen in den Regalen stehen. Der Wein ist wieder schick geworden und damit auch das Wissen darüber. Mit dem BBJ Wein-Newsletter helfen wir Ihnen, diese Lücke zu schließen. Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und viele genussreiche Weinabende. (hb) (www.actcom.at, www.urbani-ritter.at)



„Der Wein ist unter den Getränken das nützlichste,
unter den Arzneien die schmackhafteste und
unter den Nahrungsmitteln das angenehmste.“

(Plutarch, griechischer
Schriftsteller, 45 – 120)



***) Riesen-Erfolg der Winzer Krems im Top-US-Weinmagazin Wine Spectator**

In der aktuellen Ausgabe eines der führenden US-amerikanischen Weinmagazine, des „Wine Spectator“, wurden wieder einmal Weine aus den aktuellen Angeboten vieler Weinhändler aus den USA verkostet – streng getrennt nach den jeweiligen Weintypen bzw. Rebsorten aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Für Österreich gab's unter anderen die beiden für den US-Weißweinmarkt wichtigsten Rubriken „Grüner Veltliner“ und „Riesling“.

Dabei erreichten die beiden zur Verkostung eingereichten Veltliner aus dem Jahr 2013 – Kabinett Sandgrube und Kremser Goldberg Kellermeister Privat – 87 bzw. 88 Punkte und platzierten sich im gehobenen Mittelfeld. Ganz vorne aber – und auch mit 93 Punkten (!) der höchstbewertete österreichische Wein –

war: Riesling Kremser Pfaffenberg Reserve 2012! Für den in den USA verhältnismäßig günstigen Preis von \$25 gibt's richtig viel Genuss ... und auch noch hierzulande gibt's die „Aromen nach reifer Birne, gebackenen Pfirsichen und Apfeltorte unterlegt mit reichlich Zitrusnoten“, einem „vornehmen Finish“ und „leicht rauchigen Aromen, die einen lang anhalten und Komplexität zufügen“. Wir gratulieren ganz herzlich und verweisen bezüglich weiterer Infos zum Wein gerne auf: [www.winzerkrems.at/de/assortment/wine/?tx_mbitwine_pi1\[showUid\]=16](http://www.winzerkrems.at/de/assortment/wine/?tx_mbitwine_pi1[showUid]=16)



***) ZUR DISKUSSION: Sollen Weinetiketten Angaben von Kalorien enthalten?**

Mehr als zwei Drittel der von der englischen „Royal Society for Public Health“ (Königliche Gesellschaft für Gesundheit – kurz: RSPH) in einer Studie befragten Personen wollen Angaben der Kalorien auf den Etiketten von Bier, Wein und Spirituosen. Insgesamt 2.117 Erwachsene nahmen an der Befragung teil – 67 % von ihnen würden eine Kennzeichnung der Kalorien auf alkoholischen Getränken aktiv unterstützen. In der Studie antworteten 80 % der befragten Personen, dass Sie die Kalorien von Alkoholika nicht einschätzen könnten. Mit der Studie will die RSPH Druck auf die britische Regierung und gleichzeitig auf die Europäische Kommission ausüben, denn aktuell stehen Entscheidungen bezüglich neuer Kennzeichnungspflichten für Alkoholika an, die denen für Lebensmittel angepasst werden sollen. „Die Verbraucher haben sich bei Lebensmitteln an die Angaben von Kalorien gewöhnt und würden entsprechende Angaben auf den Etiketten von Bier und Wein begrüßen, um auch hier eine Entscheidungshilfe zu haben“, erläutert Shirley Cramer, Vorstandsvorsitzende der RSPH.

Bei einem sind Gesetzgeber, Gesundheitsexperten und bewusste Verbraucher einig: Alkoholika enthalten Kalorien. Ein Großteil der Kalorien bei Wein, Bier und Co steckt im Alkohol. Als Faustregel gilt: Umso niedriger der Alkoholgehalt, umso geringer die Kalorienmenge. Wer also Bier oder Wein trinkt, muss sich bewusst sein, dass er abhängig von der Menge Alkohol dem Körper auch entsprechend Kalorien zuführt. Maßhalten ist also angesagt, um erst keine „unnötigen“ Probleme mit der Figur zu beschwören. Denn bei regelmäßigem Genuss von Alkohol, können Fettleibigkeit und damit Übergewicht durchaus die Folge sein.

Jane Ellison, britische Ministerin für Gesundheit: „Die Angabe von Kalorien auf den Etiketten oder Verpackungen von Alkoholika wäre ein Schlüsselprojekt für die Industrie, die damit ein verantwortungsbewusstes Trinken unterstützen könnte.“ Ihre Meinung spiegelt auch das Edikt der britischen Regierung wieder, die das Ressort von Ellison verpflichtet, die Getränkeindustrie zu freiwilligen Maßnahmen hinsichtlich der Angabe von Kalorien zu ermutigen. Allerdings ist bisher nur ein britisches Unternehmen diesem Vorschlag nachgekommen. Seit zwei Jahren führt der Supermarkt Sainsbury bei allen alkoholischen Eigenmarken die Angabe von Kalorien auf den Etiketten sukzessive ein. Ob nun weitere Hersteller dem Beispiel folgen wird vom erfolgreichen Werben des Gesundheitsressorts, von den Konsumenten und letztlich von den durch die EU eingeführten Gesetzen abhängen.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (1): Zur Mehrwertsteuer-Debatte**

Mit klaren Worten hat der österreichische Weinbauverband den Vorschlag, im Rahmen der Steuerreform die Mehrwertsteuer für Wein ab Hof zu erhöhen, kritisiert: „Damit würde die Politik den Winzerinnen und Winzern nach einem ohnehin schwierigen Jahr und deutlichen Ernteeinbußen den Rest geben.“

Wein war bis zum EU-Beitritt als landwirtschaftliches Produkt mit einem Mehrwertsteuersatz von 10 % allen anderen Produkten gleichgestellt. Mit dem EU-Beitritt kam die Erhöhung auf 12 %. „Und auch in kürzerer Vergangenheit wurde die Weinbranche immer wieder neuen Belastungen ausgesetzt“, stellt der Weinbauverband klar. So ist Wein bereits ab 0,6 ha teilpauschaliert, was die niedrigste Schwelle aller Sektoren darstellt. Außerdem wurden dem Weinmarketing 1,8 Mio. Euro öffentliche Gelder gestrichen, was nun aus der Branche selbst aufgebracht werden muss. Die 30%ige ARA-Gebührenerhöhung, die „durch die Hintertür“ eingeführt wurde, trifft ebenso die Weinbranche und nicht zuletzt werden mit der unsäglichen Wiedereinführung der Schaumweinsteuer einmal mehr die Winzerinnen und Winzer ungerechtfertigt zur Kasse gebeten.

NRAbg. Johannes Schmuckenschlager, Präsident des österreichischen Weinbauverbandes erwartet, dass diese Pläne schnell wieder vom Tisch sind: „Natürlich wird eine Steuerreform einiges verlangen. Aber wir haben ein Ausgaben- und kein Einnahmenproblem. Und es kann nicht sein, dass eine Sparte - nämlich die Weinwirtschaft - als Opferlamm der Landwirtschaft erhalten muss.“

Der Österreichische Weinbauverband wird entschieden dagegen auftreten und sieht auch die Landeshauptleute der weintreibenden Bundesländer Wien, Niederösterreich, Burgenland und Steiermark gefordert, sich für die Winzerinnen und Winzer einzusetzen.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (2):**

Artcurial präsentiert die besten Tropfen zu Weihnachten

Mit einer Auswahl erlesener Tropfen reiste Artcurial Weinexpertin Laurie *Matheson* aus Paris an, um Wiener Feinschmeckern Lust auf die Wein-Auktion am 17. und 18. Dezember im französischen Stammhaus zu machen. Bei dieser wird es unter anderem auch seltene Champagner wie Dom Pérignon Première Plénitude Vintage 2004 (Schätzwert: 260 Euro), Dom Pérignon Deuxième Plénitude Vintage 1998 (Schätzwert: 160 Euro) oder Dom Pérignon Troisième Plénitude Vintage 1971 (Schätzwert: 950 Euro) zu ersteigern geben. „Die Nachfrage nach Vintage-Champagner ist in den letzten Jahren signifikant gestiegen und hat auch die Preise beeinflusst. Dom Pérignon hat diesen Trend frühzeitig erkannt und lässt seine Vintage-Champagner zehn bis 15 Jahre im Keller reifen. Champagner und Weine sind eine gute Investition! Entweder für den eigenen Genuss oder auch als Wertanlage“, erklärt Artcurial Wien-Direktorin Caroline *Messensee* bei der Verkostung.

Mit im Gepäck hatte die Weinexpertin des führenden französischen Auktionshauses unter anderem international mehrfach ausgezeichnete Weine aus Saint Emilion, von den Rhône-Weingütern Saint-Joseph und Domaine Jean-Louis Chave aus dem in dieser Region großartigen Jahrgang 2007, aus Pomerol den Vieux Château Certan sowie einen Bourgogne Meursault-Charmes 2007 1er Cru.

Auf Einladung von *Messensee* genossen die vinophile Frankreichreise unter anderem Haubenkoch Christian *Petz*, Seitenblickerin Alex *Hesse*, Notar Manfred *Hofmann*, Unternehmerin Ursula *Kwizda*, Styleexpertin Irmi *Schüch-Schamburek*, Oldtimer Guide-Herausgeber Christian *Schamburek*, Frankreichs Botschafter Pascal *Teixeira da Silva*, Bank Austria-Firmenkundendirektor Martin *Frank*, Französische Handelskammer-Direktorin Céline *Garaudy*, Poehl-Käseexperte Alexandre *Boutry* und Artcurial Business Development Direktor Martin *Guesnet*. „Großartige Weine sind eine sensationelle Inspiration für gute Küche“, schwärmte *Petz*.

Seit seiner Gründung 2002 ist Artcurial das führende international agierende Auktionshaus Frankreichs. Das Unternehmen verfügt über 25 Fachabteilungen und erzielte 2013 einen Gesamtumsatz von 178,1 Mio. Euro. (www.artcurial.com)

***) Aus der internationalen Wirtschaftsredaktion (1):**

2015: Stabile weltweite Nachfrage mit Vorteilen für Weine aus kühlem Klima

Der internationale Austausch gewinnt im Weinsektor immer mehr Bedeutung. Seit 2005 stieg die weltweit im- bzw. exportierte Weinmenge von 72 Mio. hl auf 99 Mio. hl im Vorjahr. Das sind 40 % des globalen Weinkonsums, der bei kleineren Schwankungen relativ stabil bei etwa 240 Mio. hl bleibt. Wie die internationale Weinorganisation OIV in ihrem neuesten Marktbericht feststellt, gibt es jedoch erhebliche Verschiebungen innerhalb der Verbraucherländer. Während in Frankreich, China, Italien, Australien und Österreich der Konsum zurückging, stieg er in den USA, Deutschland und Griechenland.

Die USA wurden 2013 mit 29 Mio. hl erstmals größter Konsummarkt der Welt, vor allem weil der starke Verbrauchsrückgang in Frankreich (28 Mio. hl) anhält. An dritter und vierter Stelle folgen Italien (22 Mio. hl) mit ebenfalls rückläufigem und Deutschland (20 Mio. hl) mit leicht ansteigendem Konsum. China (17 Mio. hl) hält die fünfte Position, obwohl das in den Vorjahren schnelle Wachstum möglicherweise im Zusammenhang mit der Regierungskampagne gegen Korruption gestoppt wurde. Dennoch sagt eine Euromonitor-Prognose voraus, dass China 2017 bereits der weltweit größte Weinmarkt sein könnte. Während in Frankreich, Italien und China vor allem heimische Weine getrunken werden, sind unter den TOP 3 der Konsumländer gleichzeitig zwei der drei wichtigsten Weinimportnationen der Welt. Die größten Weinimporteure und damit die wichtigsten

am Welthandel beteiligten Konsumländer waren wie in den Vorjahren Deutschland (15 Mio. hl) vor Großbritannien (13 Mio. hl) und den USA (11 Mio. hl). In den USA sehen viele Produzenten noch erhebliches Wachstumspotenzial, da der noch relativ niedrige Pro-Kopf-Verbrauch weiter zunimmt.

WEITER IM FOKUS: Nachhaltigkeit und Weine aus kühlem Klima

Unabhängig von diesen Verschiebungen bei Konsum- und Handelsmengen bleiben einige Trends im internationalen Weinbau länderübergreifend wirksam. Ökologisch bewusster, nachhaltiger Weinbau ist längst keine Marktnische mehr. Weinbauverbände ganzer Länder – wie Südafrika, Kalifornien, Chile oder Neuseeland – haben ihre Nachhaltigkeitsprogramme kontinuierlich weiterentwickelt. Spanien, Italien und Frankreich bewirtschaften bereits fast 200.000 ha Weinberge ökologisch.

Während man in Europa Wert auf recht strenge und international definierte Öko-Produktionsregeln legt, neigen die außereuropäischen Länder mehr zu einem umfassenden Konzept, das neben dem Weinbau auch soziale Aspekte des Umgangs mit Personal und des Fairen Handels einbezieht. Für den weltgrößten biodynamischen Erzeuger, die chilenische Kellerei Emiliana, hatte die Umstellung auch qualitative Gründe, wie der kürzlich überraschend verstorbene CEO José *Guilisasti* immer wieder betonte: „Wir glauben, dass nachhaltige und biodynamische Produktion eine Voraussetzung für Weinberge ist, die sich in einem natürlichen Gleichgewicht befinden, was sich in besserer Traubenqualität und besseren Weinen ausdrückt.“ Ein kleiner, aber wachsender Teil von Erzeugern in aller Welt geht noch einen Schritt weiter und sucht nach einem ursprünglichen Geschmack natürlicher Weine, in Opposition zu industriellen Methoden im Weinbau und der Weinherstellung. Dabei experimentieren einige Produzenten mit Maischegärung bei Weißwein, mit Gärung und Lagerung in Tonamphoren und mit Verzicht auf Schwefelung.

Während diese Methoden jedoch eher vereinzelt zum Einsatz kommen, ist der Trend zu kühl gewachsenen, frischen und weniger alkoholstarken Weinen international ungebrochen. Vor allem in Verbindung mit dem befürchteten Klimawandel führt dies in vielen Ländern zur Erschließung neuer Weinberge in Höhenlagen. Der spanische Weinbaupionier Miguel *Torres* hat am Fuß der Pyrenäen auf 1200 m Höhe Weinberge angelegt. „Es ist eine Art Klima-Versicherung“, sagt er dazu.

ERNTE 2014: 271 Mio. Hektoliter

Die globale Weinproduktion lag mit 271 Mio. hl geringfügig unter dem Vorjahr. Auch hier haben sich bei den großen Erzeugerländern Gewichtsverschiebungen ergeben. Italien ist der mit 20,4 Mio. hl weltweit größte Weinexporteur, aber kann angesichts einer kleinen 2014er Ernte (44 Mio. hl) seine Position als größter Weinerzeuger nicht halten. Marktbeobachter rechnen mit steigenden Preisen, die vor allem den größten Kunden Deutschland treffen werden. Alexander *Hofer* von der Gruppo Italiano Vini sieht China und Russland als wichtigste Wachstumsmärkte für italienische Weine.

Mit 46 Mio hl Wein wurde Frankreich, dessen Aussteller sich bei der Pro-Wein 2015 in den Hallen 11 und 12 präsentieren, 2014 weltweit größter Weinerzeuger, muss aber im China-Export Einbußen hinnehmen. Ein „Aktionsplan 2025“ strebt weitere Verbesserungen bei Produktion, Humankapital und Marketing an und greift den Trend zu sozialen und nachhaltigen Themen stärker auf.

Spanien (Halle 10) besitzt von allen Weinländern die größte Rebfläche (1,08 Mio. ha), erntete aber mit etwa 37 Mio. hl deutlich weniger als im Vorjahr. Durch intensive Exportbemühungen können die Produzenten den seit Jahren rückläufigen inländischen Konsum ausgleichen. Zwei Drittel der spanischen Exporte sind Fassweine. Der Trend zu verstärktem Bio-Ausbau und zu autochtonen Rebsorten wie Garnacha oder Monastrell hält an.

Unter den kleineren Erzeugerländern hat Deutschland mit 9,3 Mio. hl wieder eine normale Weinmenge geerntet. Im Export erzielen die Deutschen seit einigen Jahren steigende Durchschnittspreise. Der Trend zu hochwertigen Weinen aus detailgenau definierten Lagen hält an. Der Absatz griechischer Weine profitiert von einer deutlichen Belebung des Griechenland-Tourismus.

Portugal kann das Exportvolumen des Vorjahres nicht erreichen, weil außergewöhnliche Fassweinfieferungen nach Spanien und Frankreich sich nicht wiederholen dürften.

Generell gewinnen die außereuropäischen Erzeugungs- und Konsumländer weiter an Bedeutung. Chile hat im vergangenen Jahr Australien als viertgrößten Weinexporteur der Welt abgelöst. Die Ausfuhren des Andenlandes stiegen auf fast 8 Mio. hl. Argentinien, das 2014 rund 15 Mio. hl (ohne Saft und Most) erntete, leidet im Export weiter unter bürokratischen Vorgaben. Der rasante Qualitätstrend in der Produktion mit Weinen aus hochwertigen Einzellagen ist jedoch nicht zu übersehen. Malbec aus Argentinien ist an Märkten wie USA und Kanada längst unverzichtbarer Bestandteil des Angebots. Südafrika (Erntemenge 11,4 Mio. hl inkl. Saft, Konzentrate etc.) ist weiterhin sehr erfolgreich im Export. Siobhan *Thompson*, CEO der Exportorganisation WOSA, möchte in der Zukunft neue Schwerpunkte setzen: „Wir exportieren mehr als zwei Drittel unserer Auslandsverkäufe nach gesättigten Märkten Europas. Wir müssen künftig mehr in Richtung USA und Fernost sehen.“ Australien erntete trotz rückläufiger Rebfläche mit 12,6 Mio. hl etwas mehr als im Vorjahr und wird demnächst einen 5-Jahresplan zur Verbesserung seiner internationalen Marktposition vorlegen. Neuseeland meldete eine Rekordernte von 3,2 Mio. hl (+29%), die es dem Land ermöglicht, der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Die neuseeländische Weinindustrie, die besonders großen Wert auf nachhaltige Produktion legt, möchte ihr Exportvolumen in den kommenden Jahren um 50 % auf 2 Milliarden NZ-Dollar steigern.

Obwohl die internationale Weinproduktion in 2014 nicht ganz das Vorjahr erreicht, liegt die verfügbare Menge doch über dem weltweiten Konsum, so dass auch genügend Verarbeitungswein zur Verfügung steht. Insgesamt kann der Weinjahrgang 2014 im kommenden Jahr die weltweite Nachfrage decken, sagt OIV-Geschäftsführer Jean-Marie *Aurand*.

***) Aus der internationalen Wirtschaftsredaktion (2):**

Russlands Weinembargo bedrängt Winzer in Ex-Sowjetrepublik Moldau

Für Winzer in der Ex-Sowjetrepublik Moldau ist der Sieg der proeuropäischen Parteien bei der Parlamentswahl kein gutes Signal. „Ich hoffe, dass wir bald unseren Wein wieder nach Russland verkaufen können“, sagt Weinhändlerin *Lilia* in ihrem Geschäft in der Hauptstadt Chisinau. Wein ist einer der wichtigsten Exportartikel des von der Landwirtschaft geprägten Moldau. Russland war lange der größte Absatzmarkt. 2006 und 2013 verbot Russland den Import aus dem Land – angeblich wegen Verunreinigung. Die Regierung sieht darin jedoch eine Strafe für ihren EU-Kurs.

Moldau mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 5 Mrd. Euro steuert seit Jahren entschlossen in Richtung Europäische Union. Russland ist verärgert über den Westkurs des traditionellen Partners und bestraft das Land – wie von 2006 bis 2013 bereits die Südkaukasusrepublik Georgien wegen einer antirussischen Politik – mit Agrarsanktionen. Die Folgen des geopolitischen Konflikts zwischen West und Ost bekommen Moldaus Winzer schmerzhaft zu spüren. „In der Sowjetunion kam noch jede zweite getrunkene Flasche Wein aus Moldau“, sagt Ion *Luca*, Vorsitzender eines Verbands privater Winzer in Chisinau. Und auch nach dem Zerfall der UdSSR blieb Russland der wichtigste Abnehmer. Mehr als 80 % der Produktion wurden damals ins Riesenreich geliefert. Dann kam das erste einschneidende Embargo von 2006 bis 2007. Danach flossen immerhin noch rund 25 % der Produktion nach Russland. Seit 2013 geht offiziell kein Wein mehr in Richtung Moskau. Tatiana *Savva* von der unabhängigen Denkfabrik Expert Grup in Chisinau schätzt den Verlust allein im Jahr 2013 auf 10 Mio. Euro.

Nur 20 Autominuten von Chisinau entfernt sucht Gheorghe *Castravet*, der Direktor des staatlichen Weinguts Milestii Mici, nach Auswegen aus der Krise. In der letzten Phase der Sowjetunion wurden hier 72 Mio. Liter Wein pro Jahr hergestellt. Heute liege die Produktion bei 20 Mio. Litern, sagt er. Die russischen Embargos zwangen das Staatsunternehmen, sich nach neuen Märkten umzusehen. „25 % unserer Produktion gehen inzwischen auf den chinesischen Markt, und wir verhandeln mit

möglichen Abnehmern in den USA“, sagt *Castravet*. Moldauische Kleinbetriebe versuchen vor allem auf dem umkämpften europäischen Markt ihr Glück. Auch in Deutschland suchten die Privatwinzer mit Werbeaktionen auf Messen nach neuen Abnehmern, sagt Verbandschef *Luca*. Doch sich zu etablieren, ist schwierig. Zu unbekannt sei Moldau bei den EU-Verbrauchern, zu unerfahren seien die Winzer in modernem Marketing, erklärt er. Dabei hat Moldau mit einer Weinbaufläche von mehr als 120.000 ha und einer Jahresproduktion von zuletzt 4 Mio. hl großes Potenzial. „Immer mehr Winzer haben den Tourismus entdeckt“, sagt *Luca*. Über Ferienwohnungen und Weinproben versuchten sie, Moldau mit seiner Weintradition als Marke zu etablieren, erklärt er.

Auch der Großbetrieb Milestii Mici hat diesen Trend erkannt. Jährlich kommen nach Darstellung von Direktor *Castravet* rund 200.000 Touristen auf das staatliche Weingut vor den Toren Chisinaus, um den angeblich größten Weinkeller der Welt zu besichtigen. In Kleinbussen rumpeln sie über die „Cabernetstraße“ und die „Sauvignonstraße“ durch Stollen eines alten Kalkbruchs. 1,5 Mio. Flaschen lagern bei konstanten 12 bis 14 Grad in dem Tunnelsystem – 2005 war dies ein Eintrag im Guinness Buch der Rekorde wert. Zwar gingen durch die russischen Embargos zahlreiche Weinbetriebe bankrott, und Trauben verrotteten tonnenweise an den Reben. Doch *Castravet* und der Privatwinzer *Luca* sind überzeugt, dass Russlands Embargos einen Denkprozess angestoßen und Moldaus Winzer gestärkt haben. Eine Entspannung im Streit mit Russland zeichnet sich nach dem Wahlerfolg der in die EU strebenden Parteien in Chisinau wohl vorerst nicht ab. Der Fall Georgien aber zeigt: Seit der Abkehr von einer antirussischen Politik fließt der georgische Wein in Russland wieder.

***) Aus der internationalen Wirtschaftsredaktion (3):**

Burgunder und Weine der Rhone glänzen bei US-Auktionen

Während Diskussionen ob dem Wiederaufleben der Weine aus Bordeaux in der Auktionsszene weiterhin kursieren, erzielten edle Tropfen aus Burgund und der Rhone Höchstpreise bei den jüngsten Weinauktionen von Sotheby's und Wally's in den USA. So konnte Wally's allein mit der Sammlung von Burgunder Weinen aus dem Weinkeller des Weltklasse-Bridge-Spielers Roy *Welland*, deren Höchstwert auf maximal 4,4 Mio. Euro geschätzt wurde, in Los Angeles rund 4,5 Mio. Euro erzielen. Und kurz zuvor erzielte Sotheby's mit der Versteigerung des Kellers vom Netscape-Gründer *Jim Clark* über 2,1 Millionen Euro – der maximale Schätzwert lag auch hier mit 1,6 Mio. Euro deutlich darunter. Beide Auktionshäuser hatten im Vorfeld damit geworben, edle Tropfen aus Burgund, der Rhone und aus *Clarks* Weinkeller auch Top Weine aus Italien zur Auktion zu bringen. Obwohl Sotheby's wie auch Wally's seit geraumer Zeit von einem Wiederbeleben der Weine aus Bordeaux sprechen, gereichte dies der Begierde nach Weinen aus anderen Schlüsselregionen nicht zum Nachteil – eher im Gegenteil.

„Wir haben bahnbrechende Preise für die Burgunder erzielt“, freut sich *Jamie Ritchie*, CEO und Präsident der Weinabteilung bei Sotheby's für Amerika und Asien. Ein Top-Los war dabei eine Kiste mit sechs Flaschen des Hermitage La Chapelle Jahrgang 1961 von Paul *Jaboulet Ainé*, das knapp unter seinem maximalen Schätzwert von 40.000 für rund 39.250 Euro versteigert wurde. Ein besonderer Höhepunkt gelang Sotheby's mit dem Los von 11 Flaschen Guigal Cote Rotie La Mouline Jahrgang 1978, das mit circa 19.650 Euro mehr als das Doppelte des Schätzwertes erzielte.

Und bei Wally's dominierten eindeutig die Burgunder. Allen voran die edlen Tropfen von der Domaine de la Romanée-Conti (DRC), die den bisherigen Spitzenreiter von der Domaine du Comte Liger-Belair vom Platz verwiesen. So erzielte das Auktionshaus mit 12 Flaschen der DRC Jahrgang 2005, die vorab auf einen Maximalwert von knapp 29.000 Euro geschätzt worden waren, satte 35.550 Euro. Weitere Lose von der DRC erzielten ebenfalls Höchstpreise. Mit den Weinen des mittlerweile geschlossenen New Yorker Restaurant Cru – Besitzer war Roy *Welland* – erzielte Wally's über 9,6 Mio. Euro. „Die jüngsten Ergebnisse übertreffen unsere kühnsten Hoffnungen“, beschreibt *Michael Jessen*, Präsident von Wally's, den Auktionserfolg.

***) Die letzten Wein-TV-Tipps für heuer**

Wie immer ohne Anspruch auf Vollständigkeit; kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

- Samstag, 13. Dezember, 16:20 Uhr | 3sat
Die Steiermark: Vom Weinland ins ewige Eis
Im Norden des Bundeslandes dominieren die Alpen, die überragt werden vom Dachsteinmassiv und seinem Gletscher. Im Süden, Osten und Westen dagegen trifft man auf eher sanfte Hügelketten. Hier ist der Boden fruchtbar, gedeihen Wein, Äpfel und Kürbisse
- Sonntag, 14. Dezember, 13:10 Uhr | 3sat
Die jungen wilden Winzer
Die Dokumentation zeigt die neue Generation der jungen „wilden“ Winzerinnen und Winzer. Sie behaupten sich mit kreativen Produkten und innovativen Marketing-Konzepten, um auf dem schwierigen internationalen Markt der Topweine mitzuhalten.
- Samstag, 13. Dezember, 19:45 Uhr | arte
Zu Tisch im ... Burgund
Im Département Côte-d'Or zwischen Dijon und Beaune dreht sich fast alles um Wein. Auch bei Familie *Rousseau* spielen roter und weißer Burgunder eine wichtige Rolle, sei es bei der Zubereitung des typischen Boeuf Bourguignon oder der weniger bekannten Œufs en Meurette, pochiertes Eier in Rotwein. „Zu Tisch in ...“ reist ins Burgund, wo gutes Essen und guter Wein einfach zusammengehören.
Jean-Marie *Rousseau* und seine beiden Söhne haben viel mit Wein zu tun: Sie stellen Eichenfässer her. Die *Rousseaus* zählen eher zu den kleineren Fassmacherbetrieben. Es ist ein Familienunternehmen, in dem auch Jean-Maries Frau Nicole mitarbeitet, die für die Buchführung verantwortlich ist. Aber wenn sie Zeit hat, steht sie gerne in der Küche und kocht regionale Gerichte für die ganze Familie.
- Dienstag, 16. Dezember, 19:30 Uhr | arte
Die Farben Marokkos
Weiß steht für Reinheit und für einen eleganten Wein, der auf einem Gut in der Region von Essaouira nach uralter Technik hergestellt wird. Die Farbe charakterisiert ebenso die lichtdurchfluteten Dünenlandschaften der Sahara und spiegelt sich auf der Oberfläche der Naila-Lagune wider, wo sich das Hellgelb der Wüste mit dem Blau des Ozeans vereint.
- Mittwoch, 17. Dezember, 07:25 Uhr | SWR Fernsehen
Planet Schule – Vom Ahorn bis zur Zwiebel: Die Weinrebe
Schon die alten Ägypter kultivierten Weinreben. Bis heute ist Wein buchstäblich „in aller Munde“. Doch die Pflanze selbst kennt man in der Regel kaum. Oder wissen Sie beispielsweise, wie die Blüte der Weinrebe aussieht? Ein Pflanzenporträt.
- Mittwoch, 17. Dezember, 22:45 Uhr | hr-fernsehen
Deutschlands schönste Urlaubsziele: Pfälzer Weinstraße
Fast mediterran präsentiert sich die Südliche Weinstraße. Sie beginnt etwa auf der Höhe von Landau in der Pfalz, wo sich die Deutsche Weinstraße durch sanft-hügelige Weinberge schlängelt. Wie an einer Schnur aufgereiht, ziehen sich die beschaulichen Winzerdörfer von der Rheinebene bis zur französischen Grenze hin. Und nirgendwo fehlt der Pfälzer Schoppen, serviert im typischen „Dubbeglas“.

- Freitag, 19. Dezember, 12:30 Uhr | 3sat
Wege der Genüsse: Von den Vogesen zum Jura
Der heutige Wanderweg führt nicht nur am Gipfel vom Tal des Doubs und den Hügeln der Weinberge in Arbois vorbei, sondern streift auch die Grotten von Oselle und den runden Talkessel „Cirque de Baume“. Auf diesem Weg entdeckt man einen Bauerngasthof, eine von „Le Corbusier“ vorgestellte Kirche, die großartigen Grotten, ein köstliches Getränk, das „gelber Wein“ genannt wird und einen Koch, der Forelle zubereitet wie es nur wenige machen können.
- Freitag, 19. Dezember, 21 Uhr | WDR Fernsehen
Der Vorkoster: Guter Wein zum Fest – wie unterscheiden sich Qualitätswein und Massenware?
Nur noch wenige Tage bis Weihnachten – das Fest für gutes Essen und Geselligkeit. Das passende Getränk zu Festtagsbraten und Co. ist traditionell Rotwein. Und der ist bei den Deutschen beliebt. Der rote Tropfen kommt aus Frankreich, Italien, aber immer häufiger auch aus Deutschland. Denn deutscher Rotwein ist auf dem Vormarsch. Doch wie gut ist der Rotwein aus Discounter und Supermarkt? Wie viel muss er kosten? Kann Wein für 2,79 Euro die Flasche mit edlen Tropfen für rund 30 Euro mithalten?
Björn *Freitag* ist unterwegs im Weinland Deutschland. Von einem Sommelier erfährt der Sternekoch, wie guter Wein schmecken soll, woran man Qualität erkennt und was das Etikett verrät. Björn *Freitag* will wissen: Wie groß sind die Geschmacksunterschiede und schmeckt man den Preis? Der Vorkoster lädt zur Weinverkostung. Und der Sternekoch verrät, welcher Wein zu welchem Essen passt. Außerdem: Schon Hippokrates war davon überzeugt: Ein Glas Rotwein am Tag ist gut für die Gesundheit. Aber was ist wirklich dran am Mythos Rotwein? Der Vorkoster fragt nach: Gesund oder schädlich? Und ist alkoholfreier Wein eine Alternative? Und: Tetrapak, Weinbox und Co. Wie wirkt sich die Verpackung auf den Geschmack aus?
- Samstag, 20. Dezember, 6:15 Uhr | SWR Fernsehen
Kulturerbe Bauernland: Schätze der Welt spezial
Ein Wiener Caféhaus, seit dem letzten Jahr ein immaterielles Welterbe, ist der Ausgangspunkt für Dieter *Moors* Reise zu Welterbestätten, die das Essen, Trinken und Genießen zum Thema haben und die man auch unter dem Begriff „Bauernland“ zusammenfassen kann. In den Anbaumethoden drückt sich auch eine Kultur aus und so ist es logisch, dass die UNESCO auch solche Orte zum Weltkulturerbe ernennt.
Das Lavaux am Genfer See ist eine der schönsten Landschaften der Schweiz und wie geschaffen für den Weißwein, vor allem des Chasselas-Gutedels - eine der ältesten Rebsorten der Welt. Bodenbeschaffenheit, Luftfeuchtigkeit und die sonnige Lage des Lavaux sind ideal für den Chasselas. Ihren typischen Geschmack verdanken die Weine des Lavaux den an Mineralien reichen Böden, die von den Gletschern zwischen den Felsen abgelagert wurden.
- Samstag, 20. Dezember, 06:15 Uhr | SWR Fernsehen
Wege der Genüsse: Auf dem Jakobsweg von Reims nach Vézelay
Reims ist Ausgangspunkt einer weiteren Etappe auf dem Jakobsweg. Bevor man sich auf den Weg macht, sollte man jedoch noch eine herzhafte Mahlzeit im berühmten Restaurant „Les Crayères“ von Philippe *Mille* in Reims einnehmen. Dann geht es durch sanft wellenförmige Täler, wo kleine Flüsse verlaufen, durch den Naturpark von Reims und im Leuchtturm von Verzenay in ein Weinbau-Museum.
- Montag, 22. Dezember, 10:15 Uhr | MDR Fernsehen
Der Pfälzerwald
Die am Ostrand des Pfälzerwaldes verlaufende Weinstraße lädt mit ihren romantischen Weindörfern zum Verweilen ein. Bereits vor 2.000 Jahren wurden im Marschgepäck römischer Truppen

kulinarische Köstlichkeiten aus dem Mittelmeerraum nach Rheinland-Pfalz gebracht: Weintrauben, die Mittelmeer-Weinbergschnecke und Esskastanien gelten bis heute als Delikatessen.

- Montag, 22. Dezember, 18:15 Uhr | SWR Fernsehen

Weincracks im Titelfieber – Büffeln für den Mastersommelier

Zu den besten Sommeliers Deutschlands zu gehören, ist ihnen nicht genug. Sie wollen mehr. Noch eine Auszeichnung, noch einen Titel. Einen Titel, den nur sehr wenige ihrer Berufskollegen tragen. Jürgen *Fendt* und Markus *Berlinghof* bereiten sich auf die Prüfung zum Master Sommelier in London vor.

Jürgen *Fendt* ist Sommelier und Weinbergbesitzer. Im Drei-Sterne-Restaurant Bareiss in Baiersbrunn sorgt er für die exklusiven Weingenüsse der Feinschmecker, pflegt den Weinkeller, hat Deutschland schon mehrmals bei den Sommelier-Weltmeisterschaften vertreten. Markus *Berlinghof* ist Sommelier und Maitre im Nobelrestaurant Louis C. Jacob an der Hamburger Elbchaussee. Seit mehreren Jahren bereiten sich die beiden Top-Weinkellner auf die härteste Sommelierprüfung der Welt vor. Kurz vor den Prüfungsterminen in London gehen sie gemeinsam mit ihrem Coach und hunderten Weinflaschen in Klausur. Sie pauken Weinwissen – und täglich werden bis zu 50 Weine verkostet.

Nur drei Sommeliers in Deutschland haben jemals die Prüfungen zum Master Sommelier geschafft. Christian *Bock*, Hendrik *Thoma* und Frank *Kämmer* aus Waiblingen bei Stuttgart. Frank *Kämmer* coacht die Prüflinge und angehenden Master Sommeliers, bevor es dann in London heißt: Wer wird der nächste deutsche Master Sommelier?

Gabriele *Damasko* hat die Sommeliers mit der Kamera begleitet. In ihrem manchmal bizarr anmutenden Training und in London bei der Prüfung zum Master Sommelier. Erstmals in der Geschichte hat der „Court of Master Sommelier“ einer Fernsehkamera einen Blick hinter die Kulissen der Prüfung erlaubt.

- Dienstag, 23. Dezember, 09:45 Uhr | EinsFestival

Der Vorkoster: Guter Wein zum Fest Wie unterscheiden sich Qualitätswein und Massenware?

Weihnachten steht vor der Tür - das Fest für gutes Essen und Geselligkeit. Das passende Getränk zu Festtagsbraten und Co. ist traditionell Rotwein. Und der ist bei den Deutschen beliebt. Der rote Tropfen kommt aus Frankreich, Italien, aber immer häufiger auch aus Deutschland. Denn deutscher Rotwein ist auf dem Vormarsch. Doch wie gut ist der Rotwein aus Discounter und Supermarkt? Wie viel muss er kosten? Kann Wein für 2,79 Euro die Flasche mit edlen Tropfen für rund 30 Euro mithalten? Björn *Freitag* ist unterwegs im Weinland Deutschland.

- Dienstag, 23. Dezember, 18:15 Uhr | SWR Fernsehen

Weincracks im Titelfieber – Kampf um die Weltmeisterschaft in Tokio

„Ich will Weltmeister werden, weil ich der Beste sein will“ – mit diesem Motto reist Thomas *Sommer* nach Tokio zur Weltmeisterschaft der Sommeliers. Dieser Wettbewerb, bei dem Sommeliers aus 60 Nationen gegeneinander antreten, findet alle drei Jahre statt. Thomas *Sommer* ist mehrfach ausgezeichneter Sommelier und arbeitet im Gourmetrestaurant des Schlosshotel Lerbach in Bergisch-Gladbach.

Die Auszeichnung „Bester Sommelier Deutschlands 2011“ ist für ihn das Ticket nach Tokio. Die Konkurrenz ist groß und deshalb braucht er viel Training. Dabei begleitet ihn Frank *Kämmer* aus Waiblingen. Frank *Kämmer*: Weinexperte, wettkämpferfahren und selbst ausgezeichneter Sommelier trainiert mit ihm für die Weltmeisterschaft, d. h. Verkosten und Theorie büffeln.

Die Zuschauer begleiten Thomas *Sommer* bei seinen Vorbereitungen zur WM 2013 in Tokio, auf seinem Weg sich fit zu machen für die große internationale Konkurrenz, und erfahren, was die Faszination des Weines und des Titels für ihn bedeuten. Gabriele *Damasko* hat den besten deutschen Sommelier zur Weltmeisterschaft nach Tokio begleitet.

- Donnerstag, 25. Dezember, 15 Uhr | ARD-alpha

Weinwunder Deutschland: Die Riesling-Renaissance

Der Engländer Stuart *Pigott* liebt Wein und ist Hauptfigur in einer Serie über den deutschen Wein. Zwei Dinge, die scheinbar nicht zusammenpassen? Doch, denn Stuart *Pigott* zählt zu den renommiertesten Experten, wenn es um deutschen Wein geht. In einer Reise quer durch Deutschland geht er dem auf den Grund, was man das „Weinwunder Deutschland“ nennen kann – weg von süßlich-dünner Massenware hin zu exklusiven, liebevoll umhегten Weinen. Dabei gilt für *Pigott* vor allem Eines: Der Wein muss denen schmecken, die ihn trinken – sie sollten nur wissen, warum!

In den letzten 25 Jahren hat sich die Welt des Weins grundlegend verändert. In kaum einem der Länder mit Weinbautradition fiel dieser Wandel aber so dramatisch aus wie in Deutschland. Die Weinbranche erlebte hierzulande einen gewaltigen Aufschwung. Auch der gesellschaftliche Stellenwert des deutschen Weins und seine Qualität sind enorm gestiegen: Wein und Wissen über Wein gehört heute zum Lebensgefühl einer nachwachsenden Generation. Ein Paradigmenwechsel hat stattgefunden - sowohl bei den Produzenten, als auch bei den Konsumenten.

Die deutschen Winzer setzen heute auf Klasse und Wertigkeit. Es entstehen Weine, die viel mit dem Charakter und den Ideen derer zu tun haben, die sie erzeugen. Immer erfolgreicher schöpfen die führenden Winzer der Republik das Potenzial von Rebsorten und Lagen aus. Und diese Weine verkaufen sich immer besser. Der Weinbau erzielt eine wesentlich bessere Wirtschaftlichkeit, junge Winzer haben Zukunftsperspektiven, Quereinsteiger werden angezogen.

Für diese neue Winzergeneration ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie das System der Natur ausschließlich auf eine Weise nutzen, die die charakterisierenden und damit wesentlichen Merkmale ihrer Weine langfristig erhält. Sie ignorieren nicht die Klimaerwärmung, sondern suchen nach Wegen, um einen positiven Nutzen daraus zu ziehen und gleichzeitig die negativen Folgen zu minimieren.

Für „Weinwunder Deutschland“ kümmert sich Stuart *Pigott*, einer der renommiertesten Experten wenn es um deutschen Wein geht, um die Hintergründe dieses Aufschwungs, spricht mit den „neuen“ Winzern und zeigt viele der Orte, an denen diese „neuen“ Weine wachsen.

Folge 1: Die Riesling-Renaissance Der Riesling gilt als DIE deutsche Rebsorte und weil das so ist, wird sie gerne als die „Königin der Rebsorten“ apostrophiert. Stuart *Pigott* geht noch einen Schritt weiter: „Der Riesling ist eine der bedeutendsten kulturellen Botschaften Deutschlands an die Welt!“ Wahr ist, dass sie ein wichtiger Teil des neuen „Zeitgeistes“ des deutschen Weins ist. Was die Riesling-Renaissance ist, klärt und erklärt Stuart *Pigott* gemeinsam mit einigen herausragenden Winzern wie Cornelia *Heymann* und Reinhard *Löwenstein* in Winningen/Mosel, Dr. Martin *Tesch* von der Nahe und Ernst *Loosen* vom Weingut Dr. *Loosen* / J.L. *Wolf* in Wachenheim/Pfalz. Lage und Terroir werden dabei die zentralen und zu klärenden Begriffe sein. Der Wein trägt zwar immer die Handschrift des Winzers, aber die Lage ist entscheidend: Denn aus einer Rebe kann nur das gekeltert werden, was Boden und Lage zulassen.

- Freitag, 26. Dezember, 06:20 Uhr | 3sat

Wo sich Himmel und Erde begegnen: 900 Jahre Klosterneuburg

Das Stift Klosterneuburg, nordwestlich von Wien in der gleichnamigen Stadt Klosterneuburg gelegen, geht auf eine Stiftung des österreichischen Markgrafen Leopold III. im Jahr 1114 zurück. Das Stift Klosterneuburg wurde durch Leopold III. auch mit Weingärten ausgestattet. Dies macht das Stift zum ältesten heute noch bestehenden Weingut Österreichs und zum einzigen Stiftsweingut, das alle Schritte der Weinproduktion noch selbst durchführt.

- Freitag, 26. Dezember, 15 Uhr | ARD-alpha
 Weinwunder Deutschland: Folge 2: Die Rotwein-Revolution
 „Die Deutschen machen auch Rotwein!“ amüsierten sich noch vor zwanzig Jahren französische Winzer. Und tatsächlich: Der deutsche Rotwein war dünnfarbig und süßsauer, laut Stuart *Pigott* eine „Gruschkammer des rötlichen Weines“.
 Dass heute alles anders ist, zeigt Stuart *Pigott* mit Besuchen bei den Winzern Meike und Werner *Näkel* von *Meyer-Näkel* in Dernau/Ahr, Thomas *Hensel* in Bad Dürkheim/Pfalz und bei Gert *Al-dinger*, einem Revoluzzer der ersten Stunde, in Fellbach bei Stuttgart. Es geht um die Bedeutung von Gerbstoffen und Tanninen in den Reben und um die Frage, warum davon heute mehr zu spüren und zu schmecken ist als früher. Von allen Weingütern nimmt Stuart *Pigott* einen Wein mit und verkostet ihn schließlich blind mit der bekannten Sommelière Paula *Bosch* – mit überraschendem Ergebnis!
- Freitag, 26. Dezember, 19:00 Uhr | NDR Fernsehen
 Nordseereport Spezial: Kulinarisch von Jersey bis Jütland
 Weinreben gedeihen besonders gut auf Muschelkalk. Die Sendung enthält einen Beitrag über einen Weinbauer aus dem niederländischen Zeeland.
- Samstag, 27. Dezember, 09:25 Uhr | arte
 360° GEO Reportage: Champagner für alle!
 Der Spätsommer ist Erntezeit. Die Sonne wärmt mit ihren letzten Strahlen die Spätburgunder-, Schwarzriesling- und Chardonnay-Trauben der Champagne. Hier entsteht Champagner, der einzigartige französische Schaumwein, gekeltert ausschließlich nach den strengen Regeln der heimischen Winzer. „360° GEO Reportage“ hat zwei namhafte Champagnerwinzer besucht und spürt der Philosophie der perlenden Lebensfreude nach.
 Anselme *Selosse* ist Champagnerwinzer. Auf seinen Hängen unweit des Dorfes Avize hat die Ernte der Côte des Blancs begonnen. Die Weinleser kommen aus ganz Frankreich. Ihr begehrteter Nebenjob wird hier „die fünfte Jahreszeit“ genannt. Auch auf den Hängen der Champagnerdynastie *Taittinger* ist Erntezeit. Pflücken, bücken, tragen, wieder bücken – die Traubenlese ist ein harter Job. In den Produktionshallen herrscht Hochbetrieb, denn die frischen Trauben müssen gepresst werden und anschließend die erste alkoholische Gärung durchlaufen. Das geschieht bei der Firma *Taittinger* in Stahltanks, bei Winzer *Selosse* traditionell in Eichenfässern.
 Der Sitz des Hauses *Taittinger* in Reims ist auf riesigen unterirdischen Kreidestollen gebaut. Sie wurden im vierten Jahrhundert zur Kreidegewinnung für den Hausbau gegraben. Erst seit dem 17. Jahrhundert, nachdem der Benediktinermönch *Dom Pérignon* den Champagner erfunden hatte, dienen sie als Lager für den begehrteten Schaumwein. Heute lagert das Unternehmen *Taittinger* hier sein Kapital: bis zu 21 Mio. Flaschen des weltweit begehrteten Getränks. Pierre-Emmanuel *Taittinger* hat das berühmte Familienunternehmen vor einigen Jahren für die stolze Summe von 600 Mio. Euro zurückgekauft, nachdem die Familie es zuvor an einen amerikanischen Investmentfonds veräußert hatte. Das Champagnerhaus ist sein Leben, sein ganzer Stolz.
 Die Champagner von Winzer Anselme *Selosse* sind weniger bekannt, aber nicht weniger begehrt. Er hat alle Flaschen bereits verkauft, wenn die Trauben noch am Rebstock hängen. Der Champagnerdynastie und dem Winzer ist eines gemeinsam: Sie leben für dieses perlende, frische Getränk, das für besondere Feste, Liebe und Lebensfreude steht.
- Samstag, 27. Dezember, 18:15 Uhr | SWR Fernsehen (BW)
 Kulinarische Feste im Winter - Schlemmen und feiern
 Kulinarische Feste und Ereignisse werden meistens mit der Erntezeit im Sommer und Herbst in Verbindung gebracht. Auch im Winter kommen erlebnisorientierte Schleckermäuler auf ihre Kosten. Auch für die Winzer ist der Winter keine Zeit des Stillstands - der neue Jahrgang wird

im Keller ausgebaut und ab Februar ausgetastet. „Jungweinfeste“ und „Weinfrühling“ zwischen Februar und April sind neuer Kult.

- Samstag, 27. Dezember, 18:45 Uhr | SWR Fernsehen (RP)
Wein-Wunder-Welt – unter diesem Titel präsentieren Moderator *Martin Seidler* und Weinexperte *Werner Eckert* eine 60-minütige Show im SWR Fernsehen. Einzigartige Experimente, ein spannender Weltrekord mit Weinflaschen sowie die Nationalmannschaft der Deutschen Winzer warten auf die Zuschauer. Zusammen mit den Auftritten von *Bernd Stelter* und *Gregor Meyle* sowie einer neuen Weincomedy mit SWR 3-Comedian *Andreas Müller* verspricht dies eine unterhaltsame Mischung rund um den Wein zu werden.
- Mittwoch, 31. Dezember, 15:00 Uhr | ARD-alpha
Weinwunder Deutschland: Die Ökowein-Welle
Die Anfänge des Ökoweins lagen in den 70er Jahren. Damals schmeckte dieser Wein meist staubtrocken und sauer. Heute ist Wein aus ökologischem Anbau oft nicht nur gut, er verkauft sich auch gut. Ökoweine gibt es nicht nur in Ökosupermärkten, sondern in fast jedem Geschäft, das Wein anbietet. Steckt hinter dem Label „Ökowein“ nur eine gelungene Marketingstrategie? Richtig ist: „Öko“ hilft im Verkauf bei einer bestimmten Klientel. Richtig ist aber auch, dass viele renommierte Betriebe und viele junge Winzer aus Überzeugung auf ökologischen Weinbau umgestellt haben. Ein Vorreiter ist das Traditionsweingut „Ökonomierat *Rebholz*“ in der Pfalz. Weitere Beispiele großer und bekannter ökologischer Weingüter sind zum Beispiel *Clemens Busch* in Pündrich an der Mosel und das Weingut *Dr. Randolf Kauer* in Bacharach am Mittelrhein. Den Experten für biodynamischen Weinbau *Georg Meißner* trifft *Stuart Pigott* zum Gedankenaustausch über dieses Thema in der berühmt berüchtigten Drosselgasse in Rüdesheim am Rhein.
- Mittwoch, 31. Dezember, 17:00 Uhr | ORF III
360° GEO Reportage: Champagner für alle!
Der Spätsommer ist Erntezeit. Die Sonne wärmt mit ihren letzten Strahlen die Spätburgunder-, Schwarzriesling- und Chardonnay-Trauben der Champagne. Hier entsteht Champagner, der einzigartige französische Schaumwein, gekeltert ausschließlich nach den strengen Regeln der heimischen Winzer. „360° GEO Reportage“ hat zwei namhafte Champagnerwinzer besucht und spürt der Philosophie der perlenden Lebensfreude nach.

***) Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2015:**

- a) Das *Basis-Package* für alle: Um 350 Euro Beitrag gibt's vier Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2015 und die Nennung als Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).
- b) Das *Top-Jahres-Package* für Top-Partner: Um 590 Euro Quartalsbeitrag gibt's eine Verkostung inkl. Weinbeschreibungen und Bewertungen (z.B. Jahrgangsvorstellung; max. 8 Weine) bzw. einen ausführlichen Bericht über einen Event im Jahr (inkl. Weinbewertungen von max. 5 Weinen), fünf Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2015 und die Nennung als Top-Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).
- c) Das *Premium Partner-Package*: Für 1.100 Euro gibt's jährlich max. zwei Verkostungen inkl. Weinbeschreibungen und -bewertungen (z. B. Jahrgangsvorstellung; jeweils max. 8 Weine) bzw. ausführliche Berichte über einen Event (inkl. Weinbewertungen von jeweils max. 5 Weinen), wahlweise eine Verkostung und einen Bericht, acht redaktionelle Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2015 sowie die Nennung als Premium Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo). Top-Goody für Premium Partner: Diese können auf Wunsch auch exklusiv bei Herbert *Braunöcks* „Wine after Work“ oder St. Urbanus-Abenden mitwirken.

ALLE Partner werden (auf Wunsch) mit den Homepages von Herbert Braunöck (www.actcom.at) und Bernulf Bruckner jun. (www.lrtc.at) verlinkt.

Alle Preise ohne gesetzliche Steuern. 2014 erscheinen noch mindestens drei Newsletters (noch einer im November und zwei im Dezember). Partner-Packages werden selbstverständlich als solche gekennzeichnet. Alternativvorschläge zu den drei Kooperationspackages sind durchaus diskutabel.

Vinophile Grüße!

Impressum BBJ-Wein-Newsletter

Herausgeber: Bernulf *Bruckner* jun. (LRTC GmbH), Herbert *Braunöck* (Active Communications)

Redaktionelle Leitung: Paul Christian *Jezek*

Werbepartner werden: bernulf.bruckner@gmx.at - h.braunoeck@actcom.at - paul.jezek@boerse-express.com

Der BBJ-Wein-Newsletter erscheint seit dem 31. August 2010 zumindest vierzehntäglich und bietet umfassende Informationen zur österreichischen Weinwirtschaft und zu internationalen Wein-Angeboten und News. BBJ verpflichtet sich gegenüber seinen Usern, alle organisatorischen und technischen Möglichkeiten auszunutzen, um personenbezogene Daten vor Verlust, Änderung und Missbrauch zu schützen. Diese Daten werden nach dem Datenschutzgesetz 2000 streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Eine etwaige Auswertung dient ausschließlich dem internen Gebrauch. Die Weitergabe von persönlichen Daten erfolgt nur mit vorheriger Zustimmung des Users, außer wenn gesetzliche Vorschriften dies unbedingt notwendig machen, Rechte oder Eigentum des BBJ-Wein-Newsletters gefährdet sind, oder um Interessen anderer User zu schützen.

*** HUNDERT Wein-Newsletter in vier Jahren!!!! ***

*** Mit der elften Ausgabe 2014 ist am 29. Mai 2014 bereits der 100. BBJ-Wein-Newsletter erschienen! ***

Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner



R A B L

WEINGUT RABL
 Weraingraben 10, 3550 Langenlois
 Tel.: +43(0)2734/2303
office@weingut-rabl.at
www.weingut-rabl.at



WINZER KREMS eG
 Sandgrube 13, 3500 Krems
 Tel.: +43(0)2732/85511-0, Fax.: -6
office@winzerkrems.at
www.winzerkrems.at



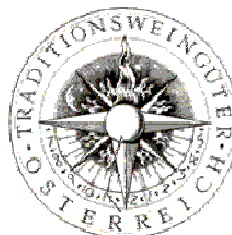
WEINGUT HIRTL
 Brunnigasse 72, 2170 Poysdorf
 Tel.+Fax: +43(0)2552/2182
weingut.hirtl@utanet.at
www.weingut-hirtl.at



DOMÄNE WACHAU
 3601 Dürnstein 107
 Tel: +43(0)2711/371
office@domaene-wachau.at
www.domaene-wachau.at



WEINGUT WALTER GLATZER
 Rosenbergstraße 5, 2464 Göttlesbrunn
 Tel: +43(0)2162/8486
info@weingutglatzer.at
www.weingutglatzer.at



Verein Österreichischer Traditionsweingüter
 Kloster Und, Undstraße 6, 3504 Krems-Stein
 Ansprechpartner: Obmann Michael Moosbrugger
 Tel.+43(0)664/4873704 (Hannelore Geyer)
info@traditionsweingueter.at
www.traditionsweingueter.at



Ansprechpartnerin: Michaela Lefor
 Tel.: +43(0)660/2020976
lefor@diemoberbauer.at
www.genuss-mensch.at
